Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 19

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

20. Jahrgang Nr. 19
Dezember 1960
Halbmonatlich
Herausgegeben von der
Filmkommission des SKVV

I aim at the stars (Ich greife nach den Sternen)

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: Mainz, Schneer; **Verleih:** Vita-Films; **Regie:** J. Lee Thompson, 1959; **Buch:** Jay Dratler; **Kamera:** Wilkie Cooper; **Musik:** Laurie Johnson; **Darsteller:** C. Jürgens, V. Shaw, G. Scala, K. Stepanek, H. Kindermann, A. Hoven, J. Daly u. a.

Das Leben des deutschen Raketen- und Weltraumforschers Wernher von Braun zu erzählen, hat sich dieser Film zum Ziele gesetzt. Der Bericht hebt an mit den Versuchen des Gymnasiasten, geht dann über zur Schilderung einzelner Etappen in der Peenemünder Versuchsanstalt, wo Braun im Auftrage Hitlers die berüchtigten V-2-Geschosse zur Vernichtung Londons konstruieren muß, zeigt das Absetzen Brauns bei Kriegsende und das Ueberlaufen zu den Amerikanern, die ihn kurzerhand nach den Staaten bringen und nach einjähriger politischer Quarantäne mit der Leitung des amerikanischen Raketenprogrammes betrauen. Mit dem erfolgreichen Abschuß einer Discoverer-Rakete, die den ersten amerikanischen Satelliten in den Weltraum hinausträgt, endet der Film. Das Drehbuch, vom Pentagon nach etlichen Abänderungen genehmigt, hat entscheidende Daten dieses Forscherlebens herausgegriffen und etwas gewaltsam zu einem Film zusammengestellt, der dadurch notgedrungen an der Oberfläche bleiben mußte. Um dem so vorliegenden Lebensbericht die fehlende Substanz aufzusetzen, verfällt der Dialog ins Pathetische und wirkt dadurch oft unglaubwürdig, besonders in der überlang ausgedehnten Fernseh-Diskussion zwischen Braun und seinem amerikanischen Gegenspieler. Die Regie des Engländers J. Lee Thompson ist durchaus konventionell, gleitet sogar bei den Liebesszenen ins Sentimentale ab. Einige Spannungsmomente werden dem Film durch das SS-Verhör Bauns und die kleine Spionage-Geschichte seiner Sekretärin aufgepfropft. Die Verkörperung von Braun durch Curd Jürgens bleibt im Schablonenhaften stecken. Wertvoll sind die eingebauten Originalaufnahmen. Dieser Lebensbericht hätte gerade seines aktuellen Themas wegen eine profiliertere Ausführung verdient.

Tunes of glory (Einst ein Held) II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Ronald Neame, 1960; **Buch:** James Kennaway; **Kamera:** Austin Dempster; **Musik:** Malcolm Arnold; **Darsteller:** A Guinness, J. Mills u. a.

Der derb-kauzige, von der Pike auf hochgekommene Major Sinclair hat sein schottisches Bataillon als Interims-Kommandant mit Auszeichnung durch den Afrikafeldzug geführt. Nun erhält er mitten im Friedensdienst einen aristokratischen Obersten vorgesetzt, den Sproß der Kommandanten-Dynastie des traditionsreichen Regiments. Dieser, durch gewisse Landsknechtssitten abgestoßen, verlangt von der Truppe reglementarische Pedanterie, von den Offizieren Gentleman-Manieren und gerät darob mit seinem Vorgänger in Konflikt. Als sich Sinclair durch Tätlichkeit gegen einen in seine Tochter verliebten Unteroffizier strafbar macht, will der Oberst vor das Kriegsgericht gelangen, läßt sich aber durch ein Loyalitätsversprechen des Schuldigen umstimmen. Das hindert Sinclair nicht daran, die alte Kumpanei aufs neue um sich zu scharen und den «Neuen» in die Isolierung zu drängen, bis dieser glaubt, versagt zu haben, und Selbstmord begeht. Erst jetzt wird des Rivalen verletzter Stolz zu Schuldgefühl, und bei der Befehlsausgabe für ein pompöses Begräbnis bricht er zusammen. – Alec Guinness überrascht wieder mit seiner Darstellungskraft; John Mills bietet im subtileren Gegenpart Ebenbürtiges. Das unterstreicht aber erst recht empfindliche Schwächen des Buches, das gerade den so differenziert gestalteten Charakteren in ihren entscheidenden Äußerungen Gewalt antut. Des Obersten sture «Reform» verträgt sich mit seinem feinen Traditionsgefühl schlecht, und Sinclairs gemeiner Wortbruch mit seiner senkrechten Soldatennatur überhaupt nicht. Solche Risse vertieft die Regie mit Ausrutschern ins Grotesk-Komische und einer eher unglücklichen Untermalung von Sinclairs aufkeimenden Gewissensbissen. Schließlich stellt der Zynismus des zweimal zum Schiedsrichter aufgerufenen Stabsoffiziers selbst den objektiven Maßstab der Pflichterfüllung in Frage, der dem Fiasko zweier wertvoller Männer etwa noch einen tieferen Sinn geben könnte.